

B [odusdi?] Jodew?

1921/22

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 744

von Wilibrod
in der Grotte Tod geschrieben.

Roma - Via Palestro 35 - 15

18 August 1921

27.6.21

W

Lieber Freund,

Ich habe endlich "Die
Gewinnung der Aufwärtskurve" lesen
können! Werden Sie nicht rot? Sie
hatten mir doch versprochen ihn mir,
sobald erschienen, zu senden; und Sie
sind wirklich schuldig, weil ich im
warten und warten von einem zum andern
Tage, sechs lange Monate vergehen ließ,
ohne Ihren lieben Brief, am ersten Januar
geschrieben, zu antworten!

Jetzt aber bin ich froh. Ich habe den
ganzen Leichter und sehe Sie in Kreise
Ihrer Mitarbeiter. Es ist wahr dass ich
den anderen bis jetzt nur hier und da
einen Blick geworfen habe, denn Ihr
Aufsatz hat mich ganz gefangen.

Was soll ich davon sagen? Mein Ein-
druck ist dass jede Schrift von Ihnen
eine Wohltat ist. So edel gefühlt, so
richtig gedacht, so tief erlebt, so unmittelbar
und mit dem Blut des Herzens geschrieben.

Welche Quelle von Mut und Kraft!
Oh Wichert!

Wie bin ich froh Sie wiedergefunden
zu haben, wie möchte ich auch so sein,
dass Sie in meiner Freundschaft so viel
finden könnten wie ich in der Ihrigen!

Ich fühle mich aber so klein neben Ihnen;
gutes erkenne ich mir nur den ehrlichen,
tiefen Wunsch diese Aufwärtstlinie zu
gewinnen, auf welcher Sie schon so weit
vorangegangen sind. Und wie Sie es
mir leichter machen mit dem Beispiel
Ihres vollen, den höchsten Zielen ge-
widmeten Lebens, und mit Ihren
Schriften! Es gibt wirklich nichts

so edel und fruchtbar als an der Be-
haltung und Förderung des geistigen
Lebens zu arbeiten.

Ich habe letztmal ihre "Über die Unruhe",
zu lesen gegeben, und man hat mir darüber
so gut gesagt dass ich sehr und heimlich
gerührt war.

Die viele Sachen hätte ich zu erzählen, nach
so langem Schweigen! Wenn ich nur nicht
fürchtete Sie zu stören!

Ich habe nach zwanzig Jahren wieder
N. Bismarck gehört zu dem ich das erste Mal
nach einem Brief von Thun aus Syrien
gekommen war; und mit welchem kühnen
Bau ich nicht sagen.

In meiner Heimstatt war ein
 grosses Kunstfest: die Aufführung
 des Schylos am Theater von Syracuse.

Die alte berühmte Stadt erweckt sich
 nach zweitausend Jahren und ruft wie-
 der die Menschen zu sich mit dem Zauber
 der unsterblichen Kunst. Noch ein Wunder
 und ein Sieg der "Propheten, Weisen,
 Denker" denn alles das ist ein grosser
 Künstler. Ich habe leider nicht hin-
 gehen können, aber Freunde die anwe-
 send waren, sagten dass es etwas un-
 täglich grossartiges und ruhendes war,

Sie haben jetzt den Besuch in Deutschland
des größten Dichters unserer Zeit ge-
hott, Rabindranath Tagore! Er war
sogar in Darmstadt bei Ihrem Freund
Kupferling und interessierte sich an der
"Schule der Weisheit". Nicht wahr? Sie
haben ihn gewiss kennen gelernt. Was
für einen Eindruck hat er Ihnen gemacht?
Seine Bücher erwecken in mir immer
religiöse Bewunderung.

Ihre Ausstellung "Der Genius im
Kunde" ist noch offen? Ich habe darüber
einen Aufsatz von Dr. Wulff gelesen, wo

mir der Inhalt sehr viel interessanter, aber
der Verfasser gar nicht.

Mit Kummer für Sie habe ich die Nachricht
von dem Verluste Ihres Freundes Osthaus erfahren.

Was er noch bringt? Und sehen Sie ihn
oft? Warum sollen wir solche Trennungen
und die Unmöglichkeit, mit Augen zu sehen

so schmerzlich fühlen, auch wenn wir wissen
dass man im Geist nebeneinander bleibt?

Nun muss ich meinen Brief schließen.
Ich hoffe dass es Ihnen und allen Ihren
Lieben gut geht, dass Sie sich nicht zu
sehr angestrengt haben, dass Sie bald

Ihre Ferien nehmen und genießen.

werden.

Denn Sie vergeben kein wollen, schreiben
Sie mir bald!

Mit vielen Grüssen und Glückwünschen

immer eingedenk

S. B. /

Roma - Via Palestro 35 -

31 Dec. 1921

17

Lieber Freund,

Nie so wie in diesen Tagen
habe ich mit meinen Gedanken bei Ihnen
gelebt, die traurigen Gefühle, die Sie schmerzen
sollten, mit mitleidendem Herzen geteilt.

Seit dem schon fernem Jahre in dem wir
einander begegneten, haben Sie in meiner Seele
Ihren Platz bei den Liebsten gehalten, von dem
Leben, nach meinen innigsten Wünschen, die
grössten Schmerzen immer fern bleiben
sollten. So musste dieses Jahr für Sie
nun, oder so spät wie möglich ankommen.

Wie wünsche ich dass das neue Jahr
Ihren neue Kraft, neuen Mut, neue
Hoffnung bringe; und jene höhere,
wohlthuende Ruhe zu der man doch
durch einen tiefen Schmerz ankommt!
Und ich hoffe es, wenn ich die vielen
guten hilfreichen Dinge wieder denke,
die man in Ihren Schriften findet, Ihre
gottswürdige Besehung, die vielen guten
Ihrer reichen Seele.

Ich will nicht mehr von Fritz Wicherst
hören, dass sein Befinden wechselt, dass

er manchmal nicht zu hoffen wagt. Nein
nein! Fritz Wichert soll alles überwinden,
Gesundheit und neues Gleichgewicht wieder
gewinnen; er soll für seine Kinder und
für alle, denen sein Dasein köstlich ist,
lange leben.

Es freut mich so sehr, dass Ihr Besuch
von den Menschen in Kiel gut gewesen
sei, und hoffe dass man dort in Stande
sein wird Ihre Bedingungen zu erfüllen.

Ich werde Ihnen sehr dankbar sein wenn
Sie mir Ihre Rede in Kiel senden werden.

sofort mittheilen worden wenn alles
ganz entschieden ist.

Ja, es war im Januar, am 23 Januar,
dass wir uns bei H. Hertz begegneten,
dass Sie uns fragten unser Gespräch nicht
zu vergessen, dass ich es Ihnen aussprach
und Wort hielt. Dann sehen wir uns
nur drei Mal noch, und es wundert mich
noch wie ich mich bei Ihnen nie fern der
gefühlt habe und wie ich bisher an Sie
immer mit voller Sicherheit dachte, wie an einen
den ich ganz gut kenne und den ich seit uns
nur kenne.

Gott segne Sie, mein lieber Freund, und gewähre
Ihren alles was Ihnen im innersten Herzen,
meiner ungeduldrig wünscht

Sofia B.T.

Roma - Via Palestro 35

6 Februar 1922 18

Lieber Freund,

Wie kann ich Ihnen für
Ihren Brief danken, der mich von dem
lieben Datum bis zu Ihrem lieben Namen,
so sehr gerührt hat?

Ich habe bis heute verspätet Ihnen zu
antworten, weil es mir teuer ist Ihnen an
Tage unserer zweiten Begegnung an jenem
Gesellschaftsabend bei Fr. Hartz; wieder zu
schreiben.

Wie können Sie von Schuldgefühlen

und Gegengabe sprechen? Wird das
Gesetz der Gegenleistungen zwischen
uns nicht befolgt? Oh gewiss, gewiss!
Und sogar das andere, dass der mehr
Begabte mehr gibt.

Wenn die Quelle ihren Strom nach dem
Meer hinübersendet, ist die Quelle nicht,
durch einen viel wunderbaren Weg, von
dem Meere genährt?

Haben Sie nicht, ohne es zu wissen
vielleicht, meine Seele beleuchtet, bereichert,
erweitert, mich fähig gemacht viel

tiefer zu fühlen, weiter zu verstehen, höher
zu sehen? Und was haben Sie noch
für mich zu tun? Nichts, nichts anders
als eben so sein wie Sie sind "stets schauend
nach der Sonne Strahlen" wie Sie selbst
mir einmal schreiben; und mir erlau-
ben Ihnen auf ^{dem} steigenden Wege nach meinen
Kräften zu folgen.

Wenn das reine, heilige Band das
zwischen uns ist, Ihnen je wohlgetan hat,
wenn je ein Wort von mir Ihnen ein
wenig Freude oder Tröst gegeben, so hat
mich die Freude die ich darin gefunden,

reichlich belohnt.

~~haupte~~

Oh, ich möchte Sie einmal wiedersehen,
das ist wahr! Und auch nicht so spät
dass Sie mich nicht mehr erkennen!
Wird das Geschick, das schon so viel un-
der uns getan, auch dieses gewähren?

Ich hoffe und glaube es noch.

Vergetten Sie nicht, bitte, dass ich Ihre
Rede viel erwarte, und dass es mich so
sehr freut von Ihnen und von Ihrer Tätigkeit
etwas zu lesen.

Man bringt mir jetzt die Nachricht dass der
neue Papst erwählt ist, und gut erwählt: Pius XI
Ratti. Wie herrlich war gestern Piazza S. Pietro!
Sahen Sie sich da an grossen festlich Meilen?
Erinnern Sie sich Il Natale di Perosi a S. Apostoli?
Wir waren beide da, ohne von einander zu wissen,
und sahen uns nicht! Ich habe noch in den Ohren: "Giacca,

das "Giacca" von Jacca, von solchen Freude die man auch in den schwersten
diesem bescheiden Mann, und die würdig zu ertragen hilft. Wie viele würdige Freunde von Jahre 1848

Roma - Via Palestro 35

5 aprile 1922

19

Lieber Freund,

Ein Wort von unserer
Teilnahme, in diesen Tagen, die für
Sie so traurig sein werden. Nur
ein Wort, weil ich mit Mühe schreibe,
da ich mich zufällig an der rechten
Hand geschnitten habe. Doch
soll es Ihnen nicht weh tun
fehlen, wenn das Gefühl jemanden

wie eine Schwester zu haben, in
dem Traner des grössten Verlustes
ein wenig Hinderung geben kann.

Mut, lieber Freund! Καλον γαρ
το αδελον, και η ελπις μεγαλη.

Ich drücke Ihnen herzlich die
Hand.

Sofie Baduschn Tolstoj

Wie befinden Sie sich? Schreiben Sie
mir bald.





12

Roma - Via Palestro 35

3 Maggio 1922

20

• Lieber Freund,

Tausend Dank! Es ist
mir jetzt nicht mehr so unheimlich diese
lange Reise ins Ausland ohne jemanden,
meiner Familie zu machen, da ich
weiß dass Sie ein wenig für mich
• sorgen werden.

Ich werde also von Rom Montag Abend
abreisen, und in Mannheim Donnerstag
11 am Nachmittag ankommen. In

München wird Bekannter meines Mannes,
die für mich und meine Gefährtin Platz in
einem Hotel finden werden. So werden wir dort
übernachten. Aus München werde ich Thurn
telegraphieren.

Donnerstag morgen werden wir aus München
direkt nach Mannheim fahren; ich weiß noch
nicht um wie viel Uhr der Tag in Mannheim
ankommt. Wenn ich Sie nicht am
Bahnhof sehe, werde ich mich an die
Kunsthalle führen lassen, um dort zu
wissen in welchem Hotel meine Gefährtin
und ich absteigen sollen.

Im Haag sollen wir Samstag abends
sein, denn Sonntag um acht Uhr ist schon
ein Empfang da, dem wir Teil nehmen müssen,
so werden wir aus Mannheim Samstag
am Morgen abgehen.

Wie viel ich nicht für Sie wiedergutken,
brauche ich nicht zu sagen, nicht wahr?

Aufwiederschen! Und wieder mühen

Dank für Ihren Brief.

Lop & B. V.

